
HHG – 1017-72

Duo

Eine Palindrom-Studie

für Trompete und Tuba

HANS-HENNING GINZEL

10/2017
Länge: 5'30''
Werk-Nr.: 72

HHG – 1017-72

HANS-HENNING GINZEL

Duo

Eine Palindrom-Studio

für Trompete und Tuba

Im Auftrag des Ensemble Oktopus komponiert

Entstehung: 10/2017 – Deutschland

Uraufführung: 15.12.2017, München

Ensemble Oktopus

Hinweise zur Interpretation

Dämpfer: Für die Trompete wird ein Jazz-Dämpfer ("Cup Mute") benötigt. Dieser wird in den Takten 1-15, 58-83 und 126-140 verwendet und, je nach Bedarf, geschlossen ("full closed", f.c.) oder halbgeöffnet ("half-closed", h.c.) gespielt.

Tremolo: Werden schnelle Wechsel zwischen zwei Tönen verlangt (z.B. T. 13) sind Tremoli zu spielen. Diese können entweder mit den Ventilen oder mit anderen Trillertechniken ausgeführt werden.

Palindrom: Als Palindrom (altgriechisch, zu deutsch "rückwärts laufend") wird eine Zeichenkette bezeichnet, die vorwärts wie rückwärts identisch ist. Ein bekanntes Wort-Palindrom ist z.B. "Otto"; es lässt sich in beide Richtungen lesen. Sofern die Reihenfolge der verwendeten Zeichen (in der Musik z.B. Tonhöhen, Rhythmus, Dynamik etc.) von vorne nach hinten und von hinten nach vorne übereinstimmen spricht man von einem Palindrom. Darüber hinaus gibt es auch noch andere Palindrommodelle. In meinem Werk können auch außermusikalische Palindrome gefunden werden (z.B. in den Anwendungen des Dämpfers bei der Trompete). Sie dienen als Geste. Als musikalisches Material dienten mir vor allem die sechs 12-Tonreihen, die bereits im ersten Teil (T. 1-70) als Spiegelungen auftreten und zusammen mit dem zweiten Teil (T. 71-140) als zwölf Palindrome ihre Ergänzung erfahren. Außerdem ist das gesamte Stück als ein großes Palindrom zu verstehen.

Reihen: Im Werk kommen sechs 12-Ton-Reihen vor; je drei Reihen pro Instrument. Die Reihen werden außerdem in zwei Blöcken (T. 1-55 und T. 88-140) zwischen Trompete und Tuba gewechselt. Die Tonhöhen und Repetitionen sind freier gestaltet und variativ angelegt. Durch die Idee des Palindrom (ab T. 71) erscheinen die Reihen im doppelten Krebs (Tonhöhen und Rhythmus), so dass insgesamt zwölf 12-Tonreihen erklingen. Folgende Reihen werden im ersten Abschnitt des Stücks T. 1-70) vorgestellt:

Vibrato = vibr.: Werden Wellen über den Noten angezeigt soll stets mit vibrato gespielt werden. Großes vibrato (molto) soll mit bis zu einer 1/4-Ton-Amplitude realisiert werden.

Phrasierung: Bögen über den Noten dienen der Phrasierungsanweisungen und können als Hinweise zur Atmung hergenommen werden.

Flzg. = Flatterzunge: Drei Striche bedeuten stets Flatterzunge u.o. eine ähnliche Technik (z.B. T. 23)

Tempo/Metrum: Das Tempo ist präzise zu wählen und soll das ganze Stück über möglichst einheitlich sein. So kann die Spiegelung (Palindrom) möglichst authentisch wiedergegeben werden. Ein langsames, stetes Metrum ist möglich.

1. Reihe Trompete (T. 1-20) | 1. Reihe Tuba (T. 21-33)

Trompete in B | Tuba

1. Reihe Tuba (T. 1-20) | 1. Reihe Trompete (T. 20-31)

2. Reihe Trompete (T. 35-42) | 2. Reihe Tuba (T. 33-42), mehrfache Reihenwechsel | 3. Reihe Trompete (T. 58-70)

Trp. | Tuba

2. Reihe Tuba (T. 33-42) | 2. Reihe Trompete (T. 35-55), mehrfache Reihenwechsel | 3. Reihe Tuba (T. 55-70)